

# Naturschützer gegen Kanti-Provisorium

**USTER.** Das Provisorium der Kantonsschule Glattal dürfe nicht an der vorgesehenen Stelle gebaut werden, schreibt Paul Stopper, Präsident der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz in einem Brief an den Stadtrat und die kantonale Baudirektion.

CHRISTIAN BRÜTSCH

«Ein Augenschein an Ort und Stelle zeigt, dass mit den Pavillons der wertvolle Baumbestand auf dieser Parzelle stark tangiert würde. Einzelne Bäume müssten gefällt werden. Auch die vorhandenen Hecken wären akut bedroht.» Mit diesen Worten beschreibt der Präsident der Gesellschaft für Natur und Vogelschutz Uster (GNVU), Paul Stopper, den Einfluss, der das geplante Kantonsschulprovisorium beim Bildungszentrum Uster auf die Natur hätte.

Geplant sind fünf zweigeschossige Pavillons, die den Schulbetrieb der Kantonsschule Glattal bis 2016 sicherstellen sollen. Die Kanti mit dem Hauptschulgebäude im Schulhaus Stägenbuck in Dübendorf ist derzeit an verschiedenen Standorten zu Hause. Der Mietvertrag wurde auf Ende des laufenden Schuljahres gekündigt. Der geplante Neubau auf dem Gebiet des Bildungszentrums Uster wurde derart lange vom Kanton verzögert, dass nicht vor 2016 damit zu rechnen ist. Wird keine Übergangslösung angeboten, stehen die Gymnasiasten im kommenden Sommer ohne Schulhaus da.

## Alternativen prüfen

Das scheint auch nicht die Absicht des GNVU zu sein. Sie fordern mit ihrem Schreiben lediglich, dass weitere Alternativen geprüft werden müssten, um die vorgesehene Fläche neben dem Parkplatz des Bildungszentrums frei halten zu können. «Als Alternativen könnte die Püntwiese, die Wiese beim Krämeracker oder das Zeughausareal in Betracht kommen», erklärte Stopper. Im Brief wird zudem die Parzelle erwähnt, auf die dereinst der Neubau der Kantonsschule kommen soll. «Zugegeben, wenn dort ein Provisorium drauf gestellt wird, ist ein Neubau ein schwie-



Nach dem Wunsch der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz sollen die Bauvisiere verschwinden, ohne dass die geplanten Bauten erstellt werden. Bild: Nicolas Zonvi

riges Unterfangen», räumt Stopper ein. Als lokaler Verein ist der GNVU nicht berechtigt, eine Einsprache einzureichen. Stopper hat auch keine Kenntnis, ob der Baurechtsentscheid überhaupt verlangt wurde. Dieser ist nötig, um gegen ein geplantes Bauvorhaben rekurrieren zu können. Er habe jedoch gehört, dass Anwohner mit dem geplanten Provisorium nicht glücklich seien.

Stopper beruft sich auf den Gestaltungsplan Hofuren und die dazugehörigen Vorschriften. Dieser wurde 1997 vom Regierungsrat genehmigt. Darin wird die betreffende Parzelle als Erho-

lungfläche/Sport beschrieben. In den Vorschriften steht zudem: «Die der Erholung dienenden, öffentlich zugänglichen Flächen sind so anzuordnen und zu gestalten, dass sich zusammen mit der ökologischen Ausgleichsfläche und dem Weiher eine zusammenhängende, naturnahe Parklandschaft ergibt.» Mit dem Bau der Pavillons sei diese Vorschrift nicht eingehalten, schreibt der GNVU.

Schon bei der Ausarbeitung des Gestaltungsplanes sei die Gesellschaft involviert gewesen und habe sich für den Erhalt der Fläche «mit dem grossen und wertvollen Baum- und Hecken-

bestandteil eingesetzt. «Die Planungssicherheit muss gegeben sein», erklärt Stopper.

## «Eine Katastrophe»

Stadtpräsident Martin Bornhauser ist über den Brief des GNVU verärgert. Dem Projekt mit dem heutigen Standort Sand ins Getriebe zu streuen sei «eine Katastrophe». Auch bei der kantonalen Baudirektion ist man über das Vorgehen irritiert. Mediensprecher Thomas Maag erklärte, dass der Kanton und die Stadt ein Projekt erarbeiten werden, das die baurechtlichen Rahmenbedingungen erfüllt.

## Zehn Jahre BZU

Das Bildungszentrum Uster (BZU) feiert am 18. November seinen zehnten Geburtstag. Die Festrede wird von Nationalrat Ruedi Noser zum Thema «Bildung und Innovation – Schlüssel zum Erfolg» gehalten. Neben einem Rück- und Ausblick bietet sich die Gelegenheit, die Pläne für das Provisorium und die geplanten Neubauten für die Kantonsschule Glattal zu studieren. (zo)

## Velofahrer verletzt

**RUSSIKON.** Bei einer Kollision zwischen einem Personenwagen und einem Fahrradfahrer am Dienstagmorgen in Russikon wurde letzterer verletzt. Wie die Kantonspolizei Zürich auf Anfrage erklärte, geschah der Unfall gestern Morgen gegen 6.45 Uhr an der Madetswilerstrasse in Russikon. Der angefahrene Velofahrer klagte nach dem Zusammenstoss mit dem Auto über Schmerzen, weshalb die Sanität für die Behandlung aufgebeten werden musste. (khe)

ANZEIGE



**Der Treffpunkt für alle Lieberhaber echter italienischer Küche**

<b>Dübendorf</b>	
Wangenstrasse 59	044 821 61 64
Zürichstrasse 30	044 802 11 02
<b>Embrach</b>	
Zürcherstrasse 36	044 865 03 20
<b>Herrliberg</b>	
Seestrasse 247	044 915 81 11
<b>Wallisellen</b>	
Bahnhofplatz 2	044 830 46 52
<b>Hauslieferung Dübendorf</b>	
Zürichstrasse 30	044 802 11 00

# Einbrüche wegen Spielschulden

**HINWIL/RÜTI.** Das Kreisgericht in Mels SG schickt einen Dieb für drei Jahre ins Gefängnis. Der Mann hatte, auch im Zürcher Oberland, gleich serienweise Einfamilienhäuser aufgebrochen, um Spielschulden zu begleichen.

REINHOLD MEIER

Die unheimliche Diebstahlserie dauerte zehn Monate. Erst beim 33. Einbruch war Schluss, dank Handyüberwachung. Bis dahin war es dem 40-jährigen Bosnier gelungen, zwischen Zürich, Chur und St.Gallen Güter im Wert von fast 400'000 Franken zu klauen. Dabei guckte er sich freistehende, offenbar menschenleere Häuser aus, stieg durch rückwärtig gelegene Fenster ein und suchte nach Bargeld, Schmuck und Gold.

## An Tatort zurückgekehrt

So stahl er etwa in Hinwil und Rüti Goldbarren, Münzen und Bargeld im Betrag von 40'000 Franken.

Besonders dreist ging er in Au SG vor. Nachdem er Brillanten und Bargeld im Wert von 75'000 Franken aus einem Schlafzimmertresor geklaut

hatte, kehrte er später an den Tatort zurück und brach unverfroren ins Nachbarhaus ein. Fette Beute gelang ihm auch in Chur und Landquart, wo ihm Armreifen, Uhren und Ringe im Wert von 84'000 Franken in die Hände fielen.

## Nonstop weitergemacht

In der Region Werdenberg-Sarganserland war er ebenso tätig wie in den Kantonen Schwyz und Glarus. Selbst im Fürstentum Liechtenstein laufen Verfahren gegen ihn. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf rund 50'000 Franken. 52 Zivilkläger erheben Forderungen, rund ein Dutzend von ihnen war persönlich zur Verhandlung in Mels gereist.

Die Anklage forderte drei Jahre Gefängnis und attestierte dem Bosnier erhebliche kriminelle Energie. Sie betonte, dass er schon kurz nach seiner Einreise in die Schweiz mit dem Raubzug begonnen hätte und auch nicht damit aufhörte, als seine Spielschuld längst bezahlt war.

## Verunsicherung bei Opfern

Verschärfend kämen einschlägige Vorstrafen aus Deutschland hinzu. Sein Verschulden wiege auch deshalb schwer, weil er bei den Opfern ein Gefühl der Verunsicherung hinterlassen habe.

Der Beschuldigte, der seit einem Jahr im vorzeitigen Strafvollzug sitzt, zeigte sich an den Schranken geständig und entschuldigte sich für den angerichteten Schaden. Erklären könne er sich das Ganze jedoch nicht: «Ich war verrückt.» Er habe zwei Leben geführt und sei froh gewesen, als er endlich verhaftet wurde. Jetzt wolle er nur noch zurück nach Bosnien.

## «Lassen Sie mich ziehen»

Sein Anwalt plädierte denn auch auf zwei Jahre Gefängnis, wovon ein Jahr bereits abgesessen, das zweite auf Bewährung auszusprechen sei. Der Mann könne somit alsbald nach Bosnien abgeschoben werden. Er habe nach der Geburt seiner Tochter eine glaubhafte Kehrtwende vollzogen, sei geständig und zudem auch kooperativ: «Er hat sich Arbeit besorgt und will die Schweiz nun für immer verlassen.» Sein Mandant pflichtete bei: «Lassen Sie mich ziehen.»

Daraus wird vorerst allerdings nichts, denn das Kreisgericht schloss sich der Anklage an, verurteilte den Mann wegen gewerbmässigen Diebstahls, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu drei Jahren Gefängnis. Nebst den Zivilforderungen muss er auch die Verfahrenskosten in Höhe von 39'000 Franken tragen.

## Bei Manila vermisst

**WANGEN-BRÜTTISELLEN.** Seit Ende September wird auf den Philippinen der in Brüttsellen wohnhafte Alexander Reich vermisst. Der 24-Jährige ist 180 Zentimeter gross, schlank, hat dunkelblonde Haare und diverse Tätowierungen. Reich ist für einen Sprachaufenthalt nach Quezon City bei Manila gereist. Bis zum 22. September hat er regelmässig Kontakte in die Schweiz gehabt. Es ist laut Polizei nicht auszuschliessen, dass dem jungen Mann etwas zugestossen ist. (zo)

ANZEIGE

**DEGUSTATIONSTAGE Hombrechtikon**

**DIE WEINMESSE MIT DER PERSÖNLICHEN NOTE**

Gemeindesaal Hombrechtikon

Sa, 12. Nov. 14.00 - 21.00 Uhr

So, 13. Nov. 12.00 - 18.00 Uhr

Eintritt Fr. 10.–

Organisation:  
**WEIN UND KULTUR AG**  
VINO THEK RENÉ WÄSPI  
[www.weinundkultur.ch](http://www.weinundkultur.ch)